

Bewerbung TeleTandem-Förderpreis 2018

1. Beschreibung des Projekts

Im Zeitraum Januar 2017 bis Juni 2017 hat die Gruppe Französisch 1. Fremdsprache der Klasse 7c (13 Jahre) des Gymnasiums in Bad Bergzabern mit der Gruppe Deutsch 1. Fremdsprache der Klasse 7 (13 Jahre) des Collège in Lauterbourg das Projekt mit dem Thema „S’orienter – Sich in Frankreich und Deutschland, Raum und Zeit orientieren.“ durchgeführt. Im Rahmen des Projektes gab es insgesamt zwei zweitägige Begegnungen jeweils am Ort des Partners mit anschließender Drittortbegegnung im April und im Juni, die die Schüler zum Kennenlernen, Ideenaustausch und zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Projektes genutzt haben. Außerhalb diente die Internet-Plattform zur ersten Vorstellung der Klassen, zur Vorbereitung der Treffen, zur Publikation von Schülerarbeiten sowie zur Weiterführung der entwickelten Ideen. Unsere Aufgabe bestand vor allem darin, den Schülern verschiedene Materialien und Anlässe des Austausches zur Verfügung zu stellen, zu moderieren und technisch aufzuarbeiten.

Das Besondere an unserem Projekt ist, dass wir den Schülern im grenznahen Raum eine Möglichkeit geschaffen haben, sich auf verschiedenen Ebenen im Nachbarland zu orientieren und ihre Fremdsprachenkenntnisse zielgerichtet einzusetzen. Über E-Mail konnte schnell ein erster Kontakt zwischen den Schülern hergestellt werden (Vorstellung mit Hilfe von Video- und Tondokumenten). Im Verlauf des Projekts diente die Plattform vor allem zur Sicherung der Ergebnisse und zur Präsentation von verschiedenen Arbeiten für die Partner. Eines der wichtigsten pädagogischen Ziele ist die Sensibilisierung für den direkten Nachbarn und die Lebensweise des anderen. Des Weiteren ging es darum, möglichst häufig die Partnersprache anzuwenden, sowohl bei der schriftlichen Kommunikation und Präsentation als auch beim direkten Austausch mit den Partnern. Die Vielfalt der angewandten Lehr-/Lernmethoden hat die Schüler immer wieder motiviert und ihre Neugierde geweckt. Ebenso wechselten die Sozialformen und Medien sowohl im Klassenverband als auch bei der gemeinsamen Arbeit mit den französischen Schülern immer wieder während des gesamten Projektes. Es wurden z.B. folgende Methoden eingesetzt: sich vorstellen (Steckbrief, Video- und Tondokument), kreatives Schreiben (Dialoge für den Fotoroman, szenisches Spiel mit Standbild), Quiz und Sprachspiele und Präsentieren. Sich in einem fremden Land zu orientieren ist für die Schüler eine sprachliche Herausforderung, die viele Facetten hat. Durch die unterschiedlichen Methoden haben die Schüler Zugang zu vielen Bereichen der Orientierung erhalten und konnten so mehr Sicherheit im Umgang mit der Sprache und einer neuen Situation in einem anderen Land gewinnen. Da das Projekt in mehrere Phasen unterteilt ist, gab es immer wieder neue spannende Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der beiden Begegnungen, die einen hohen Motivationsfaktor dargestellt haben.

2. Projektphasen

Zu Beginn des Projektes haben zunächst die beiden Partnerklassen einen kurzen Brief mit einem Foto auf der Plattform veröffentlicht und kleine Spiele erstellt, um die Identität der Partner herauszufinden. So konnten sich die Teilnehmer ein Bild voneinander machen und die Neugierde wurde geweckt. Weiterhin hat jede Gruppe Materialien für die Partner erstellt: zum Kennenlernen der deutschen Schule haben die Schüler Fotos im Forum bereitgestellt und eine Wegbeschreibung von Lauterbourg nach Bad Bergzabern erstellt. Die frz. Gruppe hat z.B. ein Quiz zu Lauterbourg für die deutschen Schüler erarbeitet.

Bei unserer erste Begegnung in Bad Bergzabern stand zunächst das persönliche Kennenlernen im Vordergrund. Ebenso gab es zwei Arbeitsphasen zu unseren Schulen und deren Besonderheiten sowie zu den sogenannten „Falschen Freunden“ – Wörter, die in beiden Sprachen existieren jedoch eine unterschiedliche Bedeutung haben, was die Schüler in deutsch-französischen Kleingruppen herausgefunden haben. Gemeinsam wurde die Begegnung an einem dritten Ort (Dahn) fortgesetzt, wo verschiedene Sprachspiele wie ein Personenbingo und ein deutsch-französisches Chaosspiel, eine Burgenwanderung und eine Rallye die Kommunikation unter den Schülern gefördert haben.

Die zweite Begegnung in Lauterbourg stand ganz im Zeichen des Erstellens eines Fotoromans mit Hilfe der Wortpaare „Falsche Freunde“. Den Schülern ist es gelungen, gemeinsam Dialoge für Situationen mit Missverständnissen zu erschaffen und anhand von Standbildern eine Geschichte zu erzählen. Des Weiteren konnten sie die Schule und den Ort Lauterbourg entdecken. Für die Begegnung am anderen Ort fuhr die Gruppe gemeinsam nach Straßburg und hatte dort die Möglichkeit, die Innenstadt kennenzulernen und mit einer Rallye das Europäische Viertel.

Übernachtet wurde jeweils in binationalen Zimmern und alle Aktivitäten haben immer in gemischten deutsch-französischen Gruppen stattgefunden, um den Schülern einen maximalen Raum für die Kommunikation mit den Partnern zu schaffen.

3. Arbeitsprozesse

Das gemeinsame Projektziel – die Kommunikation zwischen Jugendlichen in Grenznähe zu fördern und die Orientierung im Nachbarland zu vereinfachen – wurde sowohl von den Schülern als auch von den Lehrerinnen auf verschiedenen Ebenen erarbeitet. Die geographische Nähe der beiden Partnerschulen ist als großer Vorteil bei der Planung und Organisation des Projektes zu sehen. Im September 2017 haben wir begonnen, unser zweites gemeinsame Projekt zu planen und stehen kontinuierlich in regem Kontakt, per E-Mail aber vor allem auch persönlich. Wir haben uns unzählige Male getroffen, gemeinsam Materialien erstellt, Ideen ausgetauscht und abgestimmt. So ist es uns gelungen, für die Schüler fortwährend interessante Arbeitsaufträge zu schaffen, da durch unsere rege Kommunikation das Projekt stetig gewachsen ist und sich verändert hat. Im Laufe der

Zeit sind viele Ideen hinzugekommen, die wir gemeinsam umgesetzt haben, immer unter der Berücksichtigung der Möglichkeiten der Schüler und der Lehrkräfte. Die Schüler haben vor allem von den gemeinsamen Treffen profitiert, bei denen besonders die Gruppen- und Partnerarbeit in deutsch-französischer Konstellation im Vordergrund stand. Die dort erarbeiteten Ergebnisse sind von den Lehrkräften technisch bearbeitet, oft aber auch im Originalzustand auf der Plattform veröffentlicht worden. Die französischen Schüler haben ihren deutschen Partnern verschiedene interaktive Spiele zur Verfügung gestellt. Die beiden Lehrkräfte haben den Schülern Arbeitsaufträge und Hilfsmittel bereitgestellt und in die Benutzung verschiedener digitaler Medien eingeführt. Einige Arbeiten sind von den Lehrkräften korrigiert worden, andere in ihrer Originalfassung geblieben, wobei ihre Hauptaufgabe sicherlich darin besteht, alle Schülerarbeiten in einem geeigneten Rahmen darzustellen.

4. Medieneinsatz

Zu Beginn des Projekts haben die deutschen Schüler aus ihren Steckbriefen Audiodateien hergestellt, indem wir mit einem Mikrofon die Schülerpräsentationen sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch aufgezeichnet haben.

Zur Unterstützung der Projektarbeit und der Interaktion und Kommunikation der Partnergruppen wurden zu Beginn vor allem Online-Tools wie Padlet, E-mail, Learningapps, und Madmagz eingesetzt. Sie dienten vor allem zur ersten Präsentation der Partner. Die Heranführung an die Plattform und die Einführung dieser Tools erfolgte im Unterricht im Computerraum oder mit Laptops im Klassensaal. Da wir zuvor für alle Schüler ein Konto mit Passwort eingerichtet hatte, konnten wir ihnen anhand eines Beispiels die Nutzung der Plattform erläutern.

Weitere verwendete Tools vor allem zur Darstellung der Ergebnisse sind Kizoa, Kahoot, Educaplay, Thinglink und Canva. Da es während des Projektes zwei Begegnungen gab, sind eine Fülle von Fotos entstanden, die die Schüler in Interaktion und Kommunikation miteinander zeigen. Sie dienen ebenfalls zur Sicherung verschiedener Ergebnisse, wie z.B. Fotos von Arbeitsblättern, Berichte, Präsentationen und interaktive Spiele.

Zur Kommunikation und zur Realisierung der Zusammenarbeit wurde vor allem die gemeinsame Plattform genutzt, die Besonderheit dieses Projektes sind aber auch die beiden Treffen mit jeweils einer Drittortbegegnung, bei denen die Partner die Möglichkeit zum realen Ideenaustausch hatten.

5. Projektergebnisse

Die Ergebnisse, die wir mit dem Projekt erzielen konnten, sind sehr vielschichtig. Zum einen konnten alle Schüler ihre interkulturelle Kompetenz erweitern und neue Kontakte knüpfen, zum anderen haben sie verschiedene Online-Tools kennengelernt und ange-

wandt. Das Thema „Sich orientieren“ wurde auf allen Ebenen ausgeschöpft: in Raum (in Deutschland, in Frankreich, auf dem Land, in der Stadt, in „Europa“) und Zeit (Erinnerung), sowie in der Sprache („Falsche Freunde“, Fotoroman).

Die Schüler haben in Form eines goldenen Buches ihre Eindrücke festgehalten und beschrieben, was ihnen am besten gefallen hat. Die beiden Lehrkräfte haben ihrerseits das Projekt mit seinen Ergebnissen und seiner Wirkung reflektiert und auf einem Padlet veröffentlicht.

Ein Höhepunkt für alle Teilnehmer waren sicherlich die beiden Begegnungen in Dahn und in Straßburg, wo sich gezeigt hat, wie deutsch-französische Kommunikation funktioniert und wie alle Schüler kulturell und sprachlich ihre Kompetenzen erweitert haben.